

Autor: Dr.-Ing. Rudolf Zwicker
 Dr.R.Zwicker TOP Consult GmbH, Nürnberg

Geschwindigkeit ist (keine) Hexerei?!

1. Warum ist alles so harzig?

Stellen Sie sich folgende Situation vor: Der Checker ist Führungskraft in einem Produktionsunternehmen mit eigenem Werkzeugbau. Schon wieder die Frage: wie geht es mit dem Werkzeugbau weiter? Monate seit dem letzten Strategie Workshop, zäh die Umsetzung der Maßnahmen, der Checker hat keinen Bock mehr ständig den Themen hinterher zu rennen und immer erklärt zu bekommen, warum Dinge nicht funktionieren. Und immer dringender wird: Die Projekte dauern und dauern, EMPB ist schon lange überfahren und es ist kein Land in Sicht und der Druck vom Kunden wird immer größer. Dazu noch der Kostendruck und die langen Durchlaufzeiten, es ist einfach viel zu tun. Der Checker will endlich schneller werden und vorankommen. Da der Checker ja Führungskraft ist lässt er sich natürlich nicht hängen. Er wälzt nochmal alle Fachzeitschriften und Fachbücher in denen verschiedenste Geschäftsmodelle und Erfolgsrezepte und -stories für den Werkzeug- und

Formenbau beschrieben werden. Das ist alles ziemlich akademisch und theoretisch und er kennt das alles natürlich, er hat es schon x-mal gelesen. Aber irgendwie passt das alles nicht richtig. Der Checker ist ja selber Werkzeugmacher, kennt also die Basis, kommt aber trotzdem nicht weiter. Noch herausfordernder ist, dass der Seniorchef in Ruhestand geht und die Kids BWLer sind und die Kostenstrukturen des Werkzeugbaus jung forsch hinterfragen.

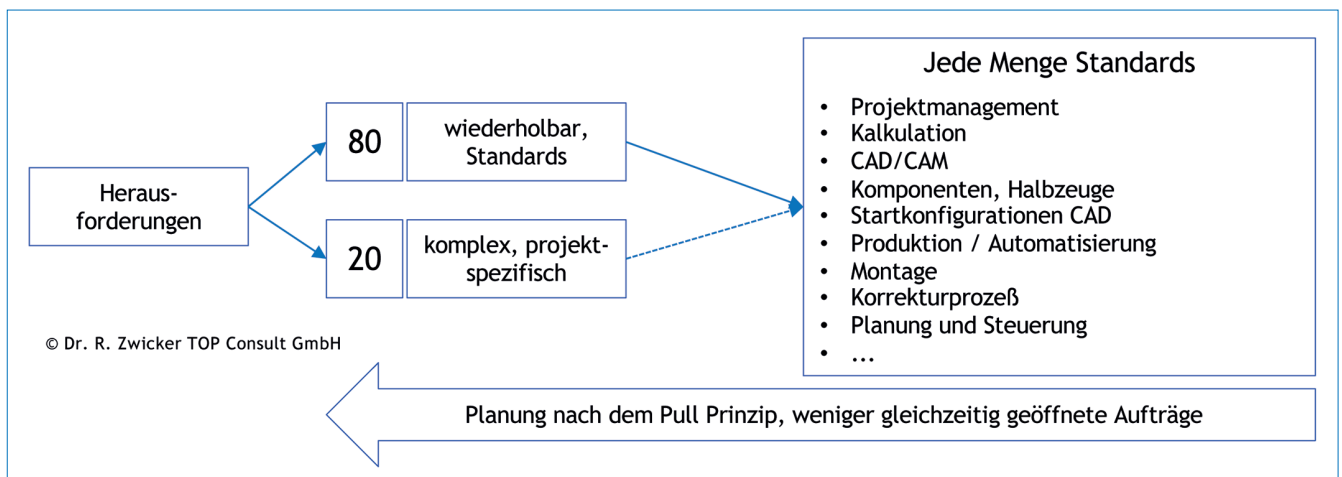
2. Herausforderung

Mit den alten Antworten kommt der Checker nicht weiter, wie nimmt er die Kollegen des Werkzeugbaus mit, viele sind doch Silverager+ und haben wahnsinnig viel für den Werkzeugbau geleistet. Also nochmal zurück und die Kollegen einschwören auf die Herausforderung, aber ist es das wirklich? Der Checker muss jetzt endlich vorankommen, sonst ist auch er angezählt. Auf der anderen Seite könnte er es ja auch aussitzen, das Elend geht vielleicht von alleine vorbei. Da fällt ein Flyer von Top Consult

aus dem letzten Stahlformenbauer heraus. Hier sind Fachseminare für den Werkzeugbau angeboten, die Flyer hat er schon häufig gesehen. Der Checker geht auf die homepage dr-zwicker.de und findet dort online-Impulse, ein Gratisangebot. Er bucht den online-Impuls „Standardisierung“ und plötzlich ist das wie ein DejaVu. So muss das gehen. Es geht nicht nur um Werkzeugstandards, sondern auch darum, mehr Geschwindigkeit in den Werkzeugbau zu bringen. Er bucht noch weitere online-Impulse und der Kreis schließt sich.

3. Umsetzung

Der Checker macht sich sofort an die Arbeit. Eine wichtige Erkenntnis, die er aus dem online-Impuls mitgenommen hat, ist konsequent die 80:20 Regel anzuwenden. Jetzt merkt er in allen Gesprächen mit den Mitarbeitern, dass das ewige „das geht nicht, weil“ dadurch immer weniger wird, da sich alle jetzt viel mehr auf das Machbare, also die 80 konzentrieren. Es bewegt sich etwas, langsam bekommt er wieder Freude am Werkzeugbau. Trotz-





Hans Gastrow
6. neu bearbeitete Auflage,
Bearbeitet von
Dr.-Ing. P. Unger,
ca. 330 Seiten,
zahlreiche
Abbildungen und
Konstruktions-
zeichnungen,
gebunden,
EUR 129,--

Portofreie Lieferung

Der Spritzgießwerkzeugbau in 130 Beispielen

Die Erfahrung des Konstrukteurs und Werkzeugbauers lässt sich trotz Rechereinsatz und CAE nicht ersetzen. Dieser Tatsache verdankt „Gastrow“ seinen Erfolg in der Spritzgießindustrie. Diese Sammlung praxiserprobter und bewährter Werkzeugbeispiele erscheint nun bereits in ihrer 6. Auflage und gehört nach wie vor auf den Tisch eines jeden, der Spritzgießwerkzeuge konstruiert oder baut.

Das Buch ist von Praktikern für Praktiker konzipiert und beschreibt den Stand der Technik im Spritzgießwerkzeugbau. Der Konstrukteur findet bewährte intelligente Problemlösungen und Konstruktionsdetails, die ihm bei der erfolgreichen Arbeit unterstützen. Aber auch für andere Praktiker und Studenten gilt der „Gastrow“ als bewährtes Nachschlagewerk.

Inhaltsübersicht:

- Grundlagen des Werkzeugbaus,
- Konstruktionsdetails,
- Abstreifwerkzeuge,
- Ab-/Ausschraubwerkzeuge,
- Aluminiumwerkzeuge,
- Backen-/Schieberwerkzeuge,
- Dreiplattenwerkzeuge,
- Duroplast- und Elastomerwerkzeuge,
- Etagenwerkzeuge,
- Heißkanalwerkzeuge,
- Kaltkanalwerkzeuge,
- Mehrkomponentenwerkzeuge,
- Metallpulverspritzgußwerkzeuge,
- Prägwerkzeuge,
- Stammwerkzeuge

FACHVERLAG
MÖLLER

Bestellungen bitte an:
Technischer Fachverlag Möller
Neustraße 163, 42553 Velbert
Tel.: 02053/98 125-14, Fax: 98 1256
www.fachverlag-moeller.de

dem begegnen ihm die Kaufleute mit großer Skepsis, da sie auf der Kostenseite noch nichts sehen. Er merkt aber, dass die Technik in großen Teilen mitzieht, da die Themen, die bearbeitet werden pragmatisch sind, dennoch steht er am Scheideweg. Wie schafft er noch mehr Geschwindigkeit aufzunehmen.

Er checkt nochmal die Fragestellungen zu Standardisierung:

- wie schaffen wir es, 80 % der Anfragen mittels einer parametrischen automatisierten Kalkulation abzubilden?
da ist er schon recht weit, hängt aber noch bei der Parametrik, vielleicht hilft hier noch eine Eingrenzung der Parameter
- wie schaffen wir es, den CAM Anteil mittels spezieller CAD Methoden auf unter 5 % des Kostenanteiles zu senken?
auch hier hat er mit den Kollegen schon etliches umgesetzt, featurbasierte Bearbeitung klappt gut, nachdem endlich auch die Fräswerkzeuge standardisiert wurden. Attribute war noch ein Thema, hat sich aber erstmal über Farbgebung erledigt. Für die nächste Investitionsentscheidung müssen wir aber mehr auf das Thema automatisierbare Prozesse achten, mit mehr Werkzeugwechselplätzen am Fräszentrum kämen wir weiter. Auch hängt es noch an der automatisierten 3D Bearbeitung, aber da hat er in einem online-Impuls schon einen spannenden Hinweis zur Konstruktionsmethode bekommen.
- wie schaffen wir es, die Bauteilplanung attributiv und parametrisch so zu entwickeln, dass nur noch 10 % oder wenige Bauteile / Arbeitsgänge individuell geplant werden müssen?
Das klappt immer besser, aber der entscheidende Kick fehlt noch.

Der entscheidende Kick zur

Geschwindigkeit fehlt noch. Der Checker rätselt und rätselt, dann fragt er direkt bei den Experten von Top Consult nach und bekommt die entscheidenden Hinweise: Bau die Planung nach dem Pull Prinzip auf, vergiss die komplexen Planungstools und versuch den ziehenden Prozess aufzubauen. Das kling zwar etwas nebulös, aber die Experten sagten, dass er das selber lösen muss, er hat ja bis hierhin schon viele Herausforderungen gemeistert, er wird auch dies schaffen. Gesagt getan. Er versucht erstmal die Anzahl der freigegebenen Aufträge zu reduzieren, danach reduziert er die Bestände etwas und versucht CAM Programme und Elektroden JIT bereitzustellen. Er arbeitet jetzt auch mit Meilensteinen, das macht vieles einfacher. In den Shop Floor Meetings, die er neu eingeführt hat, geben sich alle Kollegen immer besseres Feedback – es funktioniert. Die Bauteile fließen, die Prozesse werden schneller. So muss das sein.

Im Werkzeugbau wird jetzt ein Fass aufgemacht, denn endlich ist der Erfolg auch bei den Kaufleuten angekommen, jetzt haben Sie einen richtigen Vorzeige-Werkzeugbau.

4. Und die Moral von der Geschichte

Vertrauen Sie Ihren eigenen Fähigkeiten, bringen Sie die Bauteile zum Fließen, keep it simple, machen Sie nicht alles so kompliziert, kaufen Sie sich für Ihr Rennrad Watt Pedale, das bringt Sie weiter, treffen Sie Entscheidungen, entwickeln Sie ein klares Zukunftsbild, Entwickeln Sie ziehende Prozesse,.... Und Sie werden sehen, die Wirtschaftlichkeit kommt von alleine – Geschwindigkeit ist keine Hexerei!

(Bild: Dr.R.Zwicker TOP Consult GmbH, Nürnberg)